

Wohnquartier „Nienberge – Südlich Feldstiege“
nichtoffener zweiphasiger städtebaulicher
Realisierungswettbewerb mit Ideenteil



AUSLOBERIN	Stadt Münster Stadtplanungsamt Albersloher Weg 33 48155 Münster
ANSPRECHPARTNER	Matthias Blick-Veber Svenja Schaumann Sophia Gorschlüter Telefon 0251/492-6141 Fax 0251/492-7732 E-Mail blick-veber@stadt-muenster.de
WETTBEWERBSBETREUUNG	 Bovermannstraße 8 44141 Dortmund 0231/952083.0 www.plan-lokal.de
ANSPRECHPARTNERIN	Kathrin Feigs Telefon 0231/952083-28 Fax 0231/952083-6 E-Mail kathrin.feigs@plan-lokal.de www.plan-lokal.de
GENDERHINWEIS	Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in Teilen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (divers, weiblich, männlich). Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.
BILDNACHWEIS	Pläne und Visualisierungen: Wettbewerbsteilnehmer/innen
STAND	17.08.2023

Anlass und Verfahren

Die Stadt Münster zählt zu den stark wachsenden Städten in Nordrhein-Westfalen. Auch für die Zukunft ist eine Fortsetzung dieses Wachstumstrends absehbar. Die Entwicklung der Fläche „Südlich Feldstiege“, einer bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche im Stadtteil Nienberge, soll - neben anderen Flächen - einen Beitrag zur Deckung aktueller und zukünftiger Wohnbedarfe leisten. Die Fläche wurde durch die Stadt Münster erworben und mit dem Ziel der Baulandaktivierung in die Stufe 1 des städtischen Baulandprogramms 2020 - 2025 aufgenommen.

Ziel ist die Entwicklung eines Wohngebietes, ergänzt um weitere quartiers- und stadtteilbezogene Nutzungen. Die Anforderungen an die städtebauliche und freiraumplanerische Gestaltung des Quartiers sind hoch. So sollen einerseits hohe soziale und ökologische Standards umgesetzt werden, andererseits bildet die Herstellung einer funktionalen Verknüpfung mit dem Siedlungsbestand von Nienberge eine besondere Herausforderung.

Um zu gewährleisten, dass die hohen Qualitätsansprüche erfüllt werden, hat die Stadt 2021/2022 einen zweiphasigen städtebaulichen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil nach RPW 2013 inklusive vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren durchgeführt.

Am Wettbewerb haben insgesamt elf Planungsteams bestehend aus Stadtplaner/innen bzw. Architekt/innen, Landschaftsarchitekt/innen und Expert/innen für Entwässerungsplanung - teilgenommen.

Im Rahmen der ersten Preisgerichtssitzung wurde über die elf eingereichten Arbeiten beraten und fünf Beiträge zur Konkretisierung und weiteren Qualifizierung in der zweiten Phase des Wettbewerbs ausgewählt. Im Rahmen der zweiten Preisgerichtssitzung wurden die Preise und Anerkennungen zugesprochen.

Termine

30.07.2021	Versand der Auslobung/ Start der Bearbeitung
27.08.2021	Preisrichtervorgespräch / Rückfragenkolloquium
28.10.2021	Abgabe Phase 1
26.11.2021	Preisgericht Phase 1
03.02.2022	Abgabe Phase 2
04.03.2022	Preisgericht Phase 2
IV. Quartal 2022 bis II. Quartal 2023	VgV- Verfahren für die Vertiefungsbeauftragung
II. Quartal 2023	Ausstellung und Informationsveranstaltung

Wettbewerbsgebiet und Aufgabe

Das Wettbewerbsgebiet liegt im Westen des Stadtteils Nienberge im Übergang zwischen Siedlungsbereich und freier Landschaft.

In der ersten Phase des Wettbewerbs waren neben der Realisierungsfläche (ca. 13,8 ha) auch drei angrenzende Ideenflächen mit insgesamt 11,9 ha zu bearbeiten. Die zweite Phase bezog sich ausschließlich auf die Realisierungsfläche.

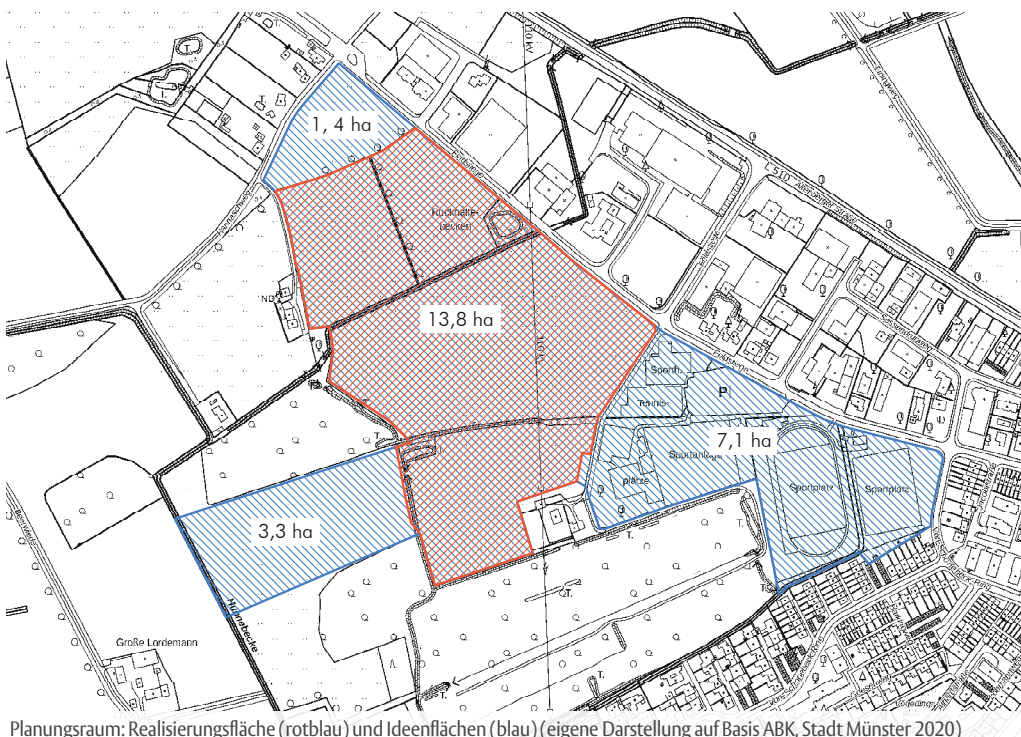
Im Zuge des Wettbewerbs war durch die teilnehmenden Teams ein integrales städtebauliches Gesamtkonzept zu entwickeln. Elemente der Regenwasserbewirtschaftung und Freiraumplanung sollten darin elementare Bestandteile und ebenso einzusetzen sein wie Gebäude und Verkehrsflächen.

Folgende Ziele wurden für das Wettbewerbsgebiet verfolgt:

- » Schaffung von neuen Wohnangeboten in Nienberge – inkl. gefördertem Wohnungsbau, gemeinschaftlichem/genossenschaftlichem und inklusivem Wohnen, klimaangepasstem Wohnen – sowie der notwendigen sozialen Infrastruktur;
- » Schaffung eines Mischgebiets im Übergang zum bestehenden Gewerbegebiet mit Nutzungen wie Dienstleistungs- und Bürogebäuden, nicht störenden Gewerbebetrieben sowie Wohnen;
- » Städtebauliche und funktionale Verknüpfung des neuen Wohnquartiers mit dem Siedlungsbestand (dieses Ziel sollte insbesondere bei Bearbeitung der Ideenflächen mitverfolgt werden);
- » Freiraumgestaltung unter Einbeziehung vorhandener landschaftlicher Strukturen und Berücksichtigung der Lage des Quartiers im Übergangsbereich zur offenen Landschaft;
- » Integration von Wasser und wasserwirtschaftlichen Belangen in den Entwurf: Sicherstellung der zukünftigen Entwässerung des Quartiers sowie Nachweise des Überflutungsschutzes bei Starkregen für das Plan- und das Bestandsgebiet, aktives Einbeziehen des Elementes Wasser in die Gestaltung;
- » Konsequente und zukunftsorientierte Umsetzung von Erfordernissen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung im gesamten Wettbewerbsgebiet.



Münster-Nienberge und Planungsraum an der Feldstiege (eigene Darstellung auf Basis Luftbild Stadt Münster 2021)



Planungsraum: Realisierungsfläche (rotblau) und Ideenflächen (blau) (eigene Darstellung auf Basis ABK, Stadt Münster 2020)

Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien wurden der Prüfung bzw. der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht zugrunde gelegt. Die Reihenfolge der Kriterien hat auf deren Wertigkeit keinen Einfluss.

- » Erfüllung der Aufgabenstellung, insbesondere mit Blick auf die geforderten Dichtewerte, den integralen Planungsansatz (Stadtraumqualität, Städtebau, Freiraumplanung, Entwässerung, Mobilität / Verkehr), die Berücksichtigung der Restriktionen und Vorgaben sowie dem Nachweis der geforderten Infrastruktur;
- » Qualität des städtebaulichen Gesamtkonzeptes, Verknüpfung mit vorhandenen Siedlungsbereichen, funktional sinnvolle Anordnung der verschiedenen Nutzungen, multifunktionale Nutzbarkeit von Flächen, realistisch umsetzbare Flächenaufteilung für alle Belange, Schaffung von Übergängen zu angrenzenden Nutzungen und zur freien Landschaft;
- » Qualität der städtebaulichen Struktur und Gestalt (Schaffung von differenzierten Räumen, Identitätsbildung);
- » Qualität der Freiraumgestaltung (in der Siedlung liegende Freiräume, Einbeziehung der vorhandenen Strukturen, Gestaltung des Übergangs zur freien Landschaft);
- » Qualität der verkehrlichen Erschließung (Einhaltung der städtischen Standards, Differenzierung von Funktionsräumen, Schaffung von Aufenthaltsqualität und multifunktionalen Räumen);
- » Qualität des Entwässerungskonzeptes (wasserwirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Innovationsgehalt, Integration in die städtebauliche Gestaltung und in die Freiraumplanung);
- » Klimafreundliche Gebäude (hoher Energiestandard, Nutzung der Dachflächen für Solarenergie und Dachbegrünung, ökologische und nachwachsende Baumaterialien);
- » Qualität und Innovationsgrad des Energiekonzeptes;
- » Nachhaltigkeit (sparsamer Umgang mit Grund und Boden, möglichst geringer Versiegelungsanteil, Durchgrünung des Quartiers) und Wirtschaftlichkeit (Vermeidung von Restflächen, angemessenes Verhältnis von privaten und öffentlichen Flächen).

Preisgericht

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Fachpreisrichter/innen

Stadtplanung:

- » Prof. Christian Moczala,
Architekt und Stadtplaner, Dortmund
(Preisgerichtsvorsitzender)
- » Prof. Dr. Christoph Mäckler,
Architekt und Stadtplaner, Frankfurt
- » Prof. Volker Kleinekort,
Architekt und Stadtplaner, Düsseldorf
- » Stellvertreter:
Prof. Joachim Schultz-Granberg,
Architekt und Stadtplaner; Department
D6 Städtebau, MSA

Landschaftsarchitektur:

- » Christian Jürgensmann,
Landschaftsarchitekt, Duisburg
- » Prof. Burkhard Wegener,
Landschaftsarchitekt, Köln
- » Stellvertreterin: Isabella de Medici,
Landschaftsarchitektin, Essen

Entwässerungsplanung/Siedlungswasserwirtschaft:

- » Berthold Reloe,
Stadt Münster, Abteilungsleiter im Amt
für Mobilität und Tiefbau

- » Stellvertreterin: Sonja Kramer,
Stadt Münster, Amt für Mobilität und
Tiefbau

Sachpreisrichter/innen

- » Robin Denstorff,
Stadtbaurat der Stadt Münster, Dezer-
nent für Planung, Bau und Wirtschaft
- » Christopher Festersen,
Stadt Münster, Leiter des Stadtpla-
nungsamtes
- » Stellvertreter für die Verwaltung:
Jörg Krause,
Stadt Münster, Dezernent für Planungs-
und Baukoordination bzw.
Markus Weber,
Stadt Münster, Stadtplanungsamt
- » Jörg Nathaus (Bündnis 90/Die Grünen/
GAL),
Bezirksbürgermeister Münster-West
- » Stellvertreter:
Ratsherr Peter Wolfgarten (CDU),
1. stellvertretender Bezirksbürgermeis-
ter Münster-West
- » Meik Bruns,
Ratsherr für Nienberge (CDU)
- » Stellvertreter: Stephan Brinktrine,
Bezirksvertretung Münster-West (SPD)
- » Christoph Andrzejewski,
Stadt Münster, Amt für Immobilien-
management

- » Stellvertreter: Markus Hengstmann, Stadt Münster, Amt für Immobilienmanagement
- » Ralf Riedel, Olga Schößler, Amt für Immobilienmanagement der Stadt Münster

Nicht-stimmberechtigte Sachverständige

- » Themenfeld Klimaanpassung/Energie: Marco Imberge, Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
- » Themenfeld Freiraumplanung: Christoph Kuttenkeuler, Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
- » Themenfeld Energie: Reiner Tippkötter, „Die Energielenker“, Geschäftsführer
- » Lennart Terjung, Stadtwerke Münster

Vorprüfer/innen

- » Lukas Breil, Kathrin Feigs, plan-lokal
- » Matthias Blick-Veber, Svenja Schaumann, Stadtplanungsamt der Stadt Münster
- » Julian Langner, Christian Radau, Iris Saatröwe, Björn Schilder, Amt für Mobilität und Tiefbau der Stadt Münster
- » Veit Muddemann, Jana Lange, Birte Raadts, Georg Reinhardt, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster
- » Alexandra Wirtz, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der Stadt Münster



Preisgerichtssitzung Phase 1 (26.11.2021) (Foto: plan-lokal)



Preisgerichtssitzung Phase 2 (04.03.2022) (Foto: plan-lokal)

Beiträge und Ergebnisse Wettbewerbsphase 1

Im Folgenden sind die Beiträge aller elf Teams dargestellt, die an der ersten Wettbewerbsphase teilgenommen haben.

Am 26.11.2021 fand die erste Preisgerichtssitzung statt. In zwei Wertungsrundgängen nahm das Preisgericht eine Beurteilung der eingereichten Arbeiten vor. Nach Votum des Preisgerichtes wurden fünf Beiträge für die zweite Phase ausgewählt. Sechs Entwürfe schieden aus.

Für die zweite Phase ausgewählte Entwürfe (Entwürfe 2. Phase s. ab S. 18):

2901

performative
architektur, Stuttgart

UTA, Stuttgart

ah Landschaftsarchi-
tekten, Stuttgart

Klinger & Partner, Stuttgart



2907

kister scheithauer gross,
Köln

SAL Landschafts-
architektur, Münster

Fischer Teamplan,
Coesfeld



2902

Octagon Architektur-
kollektiv, Leipzig

NUWELA, Unterhaching

Ingenieurgesellschaft
agwa GmbH, Hannover



2908

ARQ Architekten Rintz
und Quack GmbH, Berlin

bf Bauforum Berlin
GmbH, Berlin

ingenieurbüro ober-
meyer, Potsdam



2906

3pass Architekten
Stadtplaner, Köln

urbanegestalt,
Köln

Lindschulte Ingenieur-
gesellschaft, Münster



In der ersten Phase ausgeschiedene Entwürfe (s. S. 12-17):

2903

Blaumoser Architekten
GmbH, Starnberg
zaharias landschaftsar-
chitekten, München
Regierungsbaumeister
Schlegel, München



2909

WoltersPartner Stadt-
planer GmbH, Coesfeld
Planergruppe GmbH
Oberhausen, Essen
Weber-Ingenieure
GmbH, Essen

2904

Lorber Paul Architekten
GmbH, Köln
KRAFT.RAUM.,
Düsseldorf
Ing. - Ges. Prof. Dr. Sie-
ker mbH, Hoppegarten



2910

Labor für urbane Orte
und Prozesse, Stuttgart
Glück Landschafts-
architektur, Stuttgart
KaiserIngenieure,
Dortmund

2905

Studie Wessendorf,
Berlin
Atelier Loidl, Berlin
ifs Ingenieurgesellschaft
für Stadthydrologie
mbH, Hannover



2911

Reicher Haase Assozi-
ierte, Aachen/Dortmund
Greenbox Landschafts-
architekten, Köln
FH Münster, Prof. Dr.-Ing.
Mathias Uhl, Münster



2905 2. Rundgang

Studie Wessendorf, Berlin

Altelier Loidl, Berlin

**ifs Ingenieurgesellschaft für Stadt-
hydrologie mbH, Hannover**

Jörg Wessendorf, Leonard Grosch, Erik Ristenpart, Tatjana Busch, Kirsten Müller, Johannes Rüter, Leo Schmidt, Moritz Unger

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Die vorhandenen kulturlandschaftlichen Elemente werden harmonisch in das neue Quartier integriert. Grünzüge gliedern den Siedlungskörper und setzen die bestehende Mitte Nienberges mit der westlichen Kulturlandschaft in eine neue Beziehung.“

Von der Ortsmitte spannt sich ein grüner Bogen durch das neue Quartier bis zum extensiven Landschaftspark im Westen und die umgebende Kulturlandschaft. An diesem reißen sich besondere Orte wie der Schulcampus mit Bürgerhaus und der Stadtteilpark als Loggia zur Landschaft.

Die einzelnen Nachbarschaften sind zwiebelschalenartig organisiert. Die äußeren Gärten der Stadthäuser schaffen einen sanften Übergang zu den Grünräumen. Im Inneren treffen die Gebäude an verwinkelten Gassen aufeinander. Mehrfamilienhäuser markieren an Kreuzungspunkten und Platzräumen am Übergang zur Landschaft urbane Akzente.“



Räumliches Strukturkonzept; im Original 1:2.000

**Blaumoser Architekten GmbH,
Starnberg**

**zaharias landschaftsarchitekten,
München**

**Regierungsbaumeister Schlegel GmbH &
Co.KG, München**

Albert Blaumoser, Gabriella Zaharias,
Gerhard Würzberg, Diego Buonanno,
Carlo Libiberto

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Leitidee des städtebaulichen Konzeptes ist die Vernetzung des Gebietes mit der Landschaft. Es werden fünf Wohnquartiers-

bausteine im Realisierungsteil gebildet, die durch die vorgegebenen Grünverbindungen, die Hochspannungstrasse und einen von Norden nach Süden weiter entwickelten Grünzug definiert werden.

Zentrales Leitelement ist die Freihaltung der jeweiligen Mitte dieser „Schollen“ für gemeinschaftliche Nutzungen als Anger und die Integration von sozialer Infrastruktur. Die beiden östlichen Quartiersbausteine enthalten Geschosswohnungsbau und gewerbliche Nutzungen, in den westlichen und südlichen Feldern sind Einfamilienhäuser in unterschiedlichen Typologien als Doppelhäuser, Reihenhäuser und gestapelte Stadthäuser vorgesehen.“

2903 1. Rundgang



2904 1. Rundgang

Lorber Paul Architekten GmbH, Köln
KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf
Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Hoppegarten

Annette Paul, Gert Lorber, René Rheims, Prof. Dr. Heiko Sieker, Jan Bockholt, Martti Lehmann, Maria C. Villaraga, Valentina Radile, Johanna K. Herz, Inés Nunes

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Das neue Quartier übernimmt und bewahrt die [vorhandenen] prägnanten Grünzüge als Freiraumstrukturen und bil-

det aus ihnen das grüne Rückgrat des Gebiets. Zwischen den Grünkorridoren bilden sich kleinteilige Cluster aus gemischten Wohnformen und -typologien, die zusammenhängende Nachbarschaftshöfe bilden. Durch die Varianz der städtebaulichen Körnung passt sich das Quartier an seine Umgebung an und verzahnt sich mit dieser. Durch den Saum an Gewerbebauten entlang der Feldstiege wird die dahinterliegende Wohnbebauung vor den Lärmimmissionen geschützt. Mit einem starken Fokus auf ein zeitgemäßes und flexibles Mobilitätskonzept sowie der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs wird ein lebenswertes und lebendiges Quartier geschaffen.“



Räumliches Strukturkonzept; im Original 1:2.000

**WoltersPartner Stadtplaner GmbH,
Coesfeld**

**Planergruppe GmbH Oberhausen,
Essen**

Weber-Ingenieure GmbH, Essen

Carsten Lang, Thomas Dietrich,
Dr.-Ing. Christian Mauer, Sonja Pack-Hast,
Jan Schmidt, Kerstin Wagener,
Charlotte Soppa, Andrea Hütten,
Klaus Kottsieper

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Die zentrale Eingangssituation wird am Kreuzungspunkt der Hunnebecke mit der Feldstiege gestaltet. Das Entrée wird bau-

lich durch Nutzungen gefasst, die einen belebenden Einfluss auf den Raum haben: die Schule mit Mensa und offenem Kinder- und Jugendtreff und der Musikschule, die Wohnbebauung mit Bäckerei/Café im Süden und die gemischte Nutzung der Werkhöfe im Westen. [...]

In der peripheren Lage des Plangebiets werden eigenständige Quartiere entwickelt. Den lebendigen Kern der Quartiere bilden die sozialen Einrichtungen mit Kita und Quartierstreff sowie ein gemeinschaftlicher öffentlicher Raum. Die Verknüpfung mit dem angrenzenden Freiraum ermöglicht besondere Qualitäten für Spiel, Freizeit und Erholung der Bewohner.“

2909 1. Rundgang



2910 1. Rundgang

**Labor für urbane Orte und Prozesse,
Stuttgart**

Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Kaiser Ingenieure, Dortmund

Stefan Werrer, Michael Glück, Prof. Dr.-Ing. Mathias Kaiser, Ann-Kathrin Ludwig, Tim Weber, Bukola Tijani, Sabrina Sparn, Andreas Weise, Charlotte Löchte

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Das Entwicklungsgebiet Südliche Feldstiege im Stadtteil Nienberge wird durch seine Lage am Übergang von heterogener Bebauung aus Wohn- und Gewerbestrukturen zur offenen Landschaft im Westen geprägt. Das

neue Quartier nimmt diese Qualitäten auf und ergänzt die bereits vorhandenen Strukturen in der Nachbarschaft durch eine klare stadträumliche Fassung der Feldstiege verbunden mit zeitgemäßen Angeboten für urbanes Wohnen. Gleichzeitig wird der Siedlungsrand nach Westen auf eine eigenständige Art und Weise als Verflechtungsbereich zwischen Landschaft und Siedlung neu formuliert.

Leitidee ist dabei die Vernetzung und Gliederung des neuen Quartiers über Landschaftsfinger, von denen der südlichste als grüne Verbindung entlang der Feldstiege nach Osten über die Hülshoffstraße bis zum alten Kern mit der Kirche St. Sebastian und der umgebenden Gräfte geführt wird.

Beiträge und Ergebnisse Wettbewerbsphase 2

Im Folgenden sind die Beiträge der fünf Teams dargestellt, die an der zweiten Wettbewerbsphase teilgenommen haben.

Am 04.03.2022 fand die zweite Preisgerichtssitzung statt. In zwei Wertungsrundgängen nahm das Preisgericht eine Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten vor. Preise und Anerkennungen wurden wie folgt vergeben.



3104 - 1. Preis

ARQ Architekten Rintz und Quack GmbH,
Berlin

bf Bauforum Berlin GmbH, Berlin

ingenieurbüro obermeyer, Potsdam



3101 - 2. Preis

performative architektur, Stuttgart

UTA Architekten und Stadtplaner GmbH,
Stuttgart

ah Landschaftsarchitekten Anderson &
Hinterkopf Partnerschaft mbB, Stuttgart

Klinger & Partner Ingenieurbüro für Bau-
wesen + Umwelttechnik GmbH, Stuttgart

**3103 - 3. Preis**

Octagon Architekturkollektiv Partnerschaft
mbB, Leipzig

NUWELA büro für städtebau und land-
schaftsarchitektur, Unterhaching

Ingenieurgemeinschaft agwa GmbH,
Hannover

**3102 - Anerkennung**

3pass Architekten Stadtplaner Part mbB,
Köln

urbanegestalt PartGmbH, Köln

Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH,
Münster

**3105 - Anerkennung**

kister scheithauer gross architekten und
stadtplaner GmbH, Köln

SAL Landschaftsarchitektur GmbH,
Münster

Goldbrunner Ingenieure GmbH,
Gaimersheim



Städtebaulicher Entwurf; im Original 1:1.000

3104 1. Preis

**ARQ Architekten Rintz und Quack
GmbH, Berlin**

bf Bauforum Berlin GmbH, Berlin

ingenieurbüro obermeyer, Potsdam

Philipp Quack, Prof. Lydia Rintz,
Wolfgang Rintz, Philipp Rösner,
Prof. Ludwig Obermeyer, Anett Eberhardt,
Isabella Sinnesbichler

Auszug aus dem Erläuterungsbericht: Vielseitiges Leben am Landschaftsraum

„Das strukturelle Konzept sieht langfristig die Entwicklung sechs klar ablesbarer, vernetzter (Teil-) Quartiere vor, die sich jeweils um einen zentralen Quartiers-Anger gruppieren. Die Teilbereiche sind über ein kleinteiliges Wegenetz miteinander verbunden und werden über eigene Anschlussstellen jeweils von der Feldstiege erschlossen.“

Die Quartiere A, B und C [...] legen mit ihrer robusten Grundstruktur in der ersten Umsetzungsphase den Grundstein für die zukünftige Entwicklung des neuen Stadtteils. Die baulichen Strukturen werden aus

dem Bestand entwickelt und integrieren unterschiedliche Richtungen, die auch die vorhandenen Freiraumbereiche und landschaftlichen Strukturen berücksichtigen und einbeziehen. Das Mischgebiet und der Schulstandort entlang der „Feldstiege“ werden als Bindeglieder zwischen Wohn- und Gewerbestrukturen verortet. [...]

Als gemeinsame neue Mitte wird der Quartiers-Anger im zentralen Quartier B als Stadtteilplatz ausformuliert. Am nördlichen Quartiersrand formt der Stadtteilpark eine öffnende Geste zur Verknüpfung mit den angrenzenden Wohn- und Gewerbegebieten und bildet den Auftakt der renaturierten Hunnebecke. Aus Richtung Süden kommend wird entlang des Übergangs zur Landschaft ein robustes, freiräumliches Rückgrat ausgebildet, das unter Aufnahme und Qualifizierung der vorhandenen



Leitbild & Konzept

Freiraumzäsuren als „Grüne Bänder“ den neuen Stadtteil in regelmäßigen Abständen durchgrünt. Der anthropogen geschaffene Bruchwald bildet im „Saum“ des Entwicklungsgebietes einen neuen Naturraum und fungiert als natürlicher Schwamm. Saum und Bänder bilden das „Grün-Blau Rückgrat“ des Quartiers.'



Neue Mitte, Blick von Osten auf den Stadtteilplatz



Wassermanagement / Hochwassermanagement

Beurteilung des Preisgerichtes

„Das Wohnquartier wird über zwei Stichstraßen von der Feldstiege aus erschlossen, die wiederum durch eine Fahrradschnellstraße verbunden werden. An der nordöstlichen Zufahrt der Siedlung findet sich dementsprechend eine Mobilitätsstation. An gleicher Stelle wird die Erschließungsstraße unter der Hochspannungstrasse nach Süden geführt.“

Das Gebiet wird von drei Quartiersplätzen zentriert, von denen am mittig gelegenen Hauptplatz ein Quartierstreff, ein Café und andere Quartiersangebote zu finden sind. Die Siedlung wird außerdem durch den Verlauf der Hunnebecke und einem weiteren Ost-West-gerichteten Grünraum gegliedert. Die Verfasser bieten unterschiedliche Haustypen vom Doppelhaus über das Reihenhaus bis zum Mehrfamilienhaus an,

die in sinnvoller Durchmischung über alle Teilräume angeordnet sind. Die drei Platzräume erscheinen wenig gefasst und sollten als eine stärkere räumliche Einheit, die auch durch die Freiraumgestaltung (Baumpflanzungen) ermöglicht werden kann, weiterentwickelt werden.

Die oberflächennahe Entwässerung der Verkehrsflächen ist aufgrund der Straßenquerschnitte nicht durchführbar und muss überarbeitet werden. Einige Baukörper ragen in den Freiraum der Hunnebecke hinein und sollten geändert werden.

Der Entwurf verfügt über ein vielfältiges Angebot an öffentlichen Freiflächen, von einem Mehrgenerationenspielplatz bis hin zu Gemeinschaftsgärten. Den Übergang zur freien Landschaft bildet ein Bruchwald, der gleichzeitig die Funktion der Regenwasserretention übernimmt. Die Durchdringung von Freiraumgestaltung und Siedlungsstruktur wird besonders positiv gewertet.

Die städtebauliche Grundstruktur, die Organisation von Verkehr und Mobilitätsstationen und die Vielfalt von markanten Stadträumen liefern einen einfühlsamen und die Aufgabe sehr gut lösenden Entwurfsbeitrag.'



Nutzungsdiagramm





Städtebaulicher Entwurf; im Original 1:1.000

3101 2. Preis

performative architektur, Stuttgart

**UTA Architekten und Stadtplaner
GmbH, Stuttgart**

**ah Landschaftsarchitekten Anderson &
Hinterkopf Partnerschaft mbB, Stuttgart**

**Klinger & Partner Ingenieurbüro für
Bauwesen und Umwelttechnik GmbH,
Stuttgart**

Dr.-Ing. Steffen Wurzbacher, Dominique
Dinies, Kerstin Anderson, Dr.-Ing. Jan Butz,
Dominic Plag

Auszug aus dem Erläuterungsbericht: Fließende StadtLandschaft

„Der Entwurf verwebt den offenen Landschaftsraum mit den bestehenden und neuen Siedlungsbereichen. Grüne Korridore zwischen den Siedlungsschollen im Plangebiet bilden dabei ein ökologisches Rückgrat aus. Insgesamt verknüpft sich der Landschaftsraum in grünen Fugen mit der angrenzenden Bebauung im Nordosten und Südosten des Plangebietes. Dort bilden sie attraktive und klimaaktive grüne Eingänge der dort verorteten bestehenden Gewerbe- und Wohnnutzung in die Natur.“

Die von Natur umspülten Schollen bilden in sich stabile Nachbarschaften, welche Urbanität auf der einen Seite und beruhigendes und klimaregulierendes Grün auf der anderen Seite beinhalten. Im Zentrum einer jeden Scholle wird ein zentraler kompakter Platz ausgebildet, welcher durch die Bewohner*innen für besondere Anlässe [...] genutzt werden kann.

Der Grundtypus der Bebauung ist der offene Block, welcher in seiner Form resilient und flexibel gestaltet ist. In seinen Zuschnitten können unterschiedliche Nutzungen und Typologien umgesetzt werden und somit bis in den Bauprozess Anpassungen an Art und Maß der Bebauung vorgenommen werden. [...]

Jeder Hof hat neben ganz unterschiedlichen Wohnformen (Reihenhäuser im Eigentum, bzw. zur Miete, Geschosswohnungsbau)



Fortführung des grünen Netzwerks

auch gemeinschaftliche Ausstattungen. [...] [U.a.] werden Mikrogemeinschaftsbüros in den Höfen angeboten. Diese Nichtwohnnutzungen werden jeweils zur angrenzenden Erschließungsstraße als Eingang des Hofes verortet. Weitere alltägliche Bedürfnisse (soziale Aktivitäten, Einkaufen, Sport und Freizeitaktivitäten) finden wohnungsnah Raum.'



Grüner Freiraum

Beurteilung des Preisgerichtes

Die Arbeit 3101 zeichnet sich durch drei erkennbare, mit der Landschaft vernetzte Nachbarschaften aus. Diese sind, im Sinne einer Quartiersentwicklung, strukturell einheitlich, unterscheiden sich aber untereinander durch je andere adressbildende Quartiersplätze. Die Menge der öffentlichen/gewerblichen Nutzungen an diesen Plätzen wirkt jedoch überzogen und unrealistisch.

Die teilweise hohe Dichte erscheint angemessen, erzeugt allerdings in den Baufeldern Probleme in der Hausparzellierung der Nutzungsmischung. Dem geförderten Wohnungsbau sollte mehr Freiraum zugeordnet werden. Die durch die Dichte entstehenden großen öffentlichen bzw. landschaftlichen Freiraumanteile sind begrüßenswert, erzeugen aber einen hohen Pflegeaufwand und gehen auf Kosten der vermarktbareren Flächen.

Das Erschließungssystem ist klar aufgebaut, in den Wohnwegen aber zu klein bemessen, da durch die Wendehammer unnötige Begegnungsverkehre entstehen. Beide Straßenanbindungen an die Feldstiege sind verkehrsplanerisch im Hinblick auf die bestehenden Einmündungen ungünstig.

Insgesamt sticht der Entwurf mit einem hohen Anteil unbebauter Flächen heraus. Daraus ergeben sich gute Voraussetzungen für das Regenwassermanagement; die Ver-

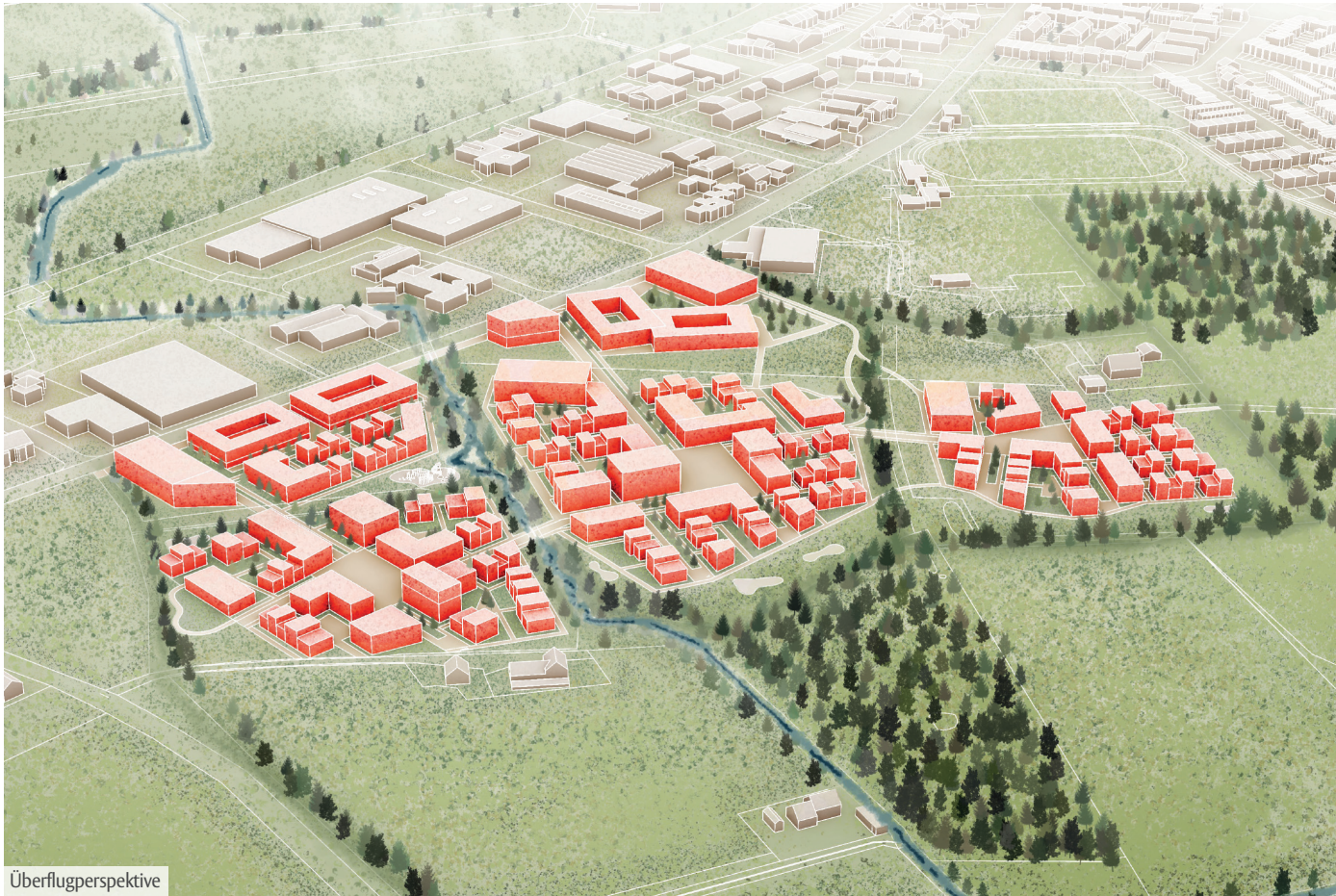
fasser schöpfen das Potenzial auch recht gut aus und richten das System auf die ökologisch aufgewertete Hunnebecke aus. Lediglich in den Straßenräumen wird eine begleitende Entwässerungseinrichtung vermisst.

Die drei (mit Schule vier) Platzsituationen werden gut baulich-räumlich gefasst, lassen aber im Detail Qualität und Atmosphäre vermissen. Die Grünstrukturen auf den Plätzen und in den Straßen sind zu klein dargestellt und würden bei realistischer Größe Konflikte mit der Feuerwehr hervorrufen. Interessant ist die Idee der Fortführung der Plätze in Richtung freie Landschaft. Die um die Siedlung verlaufenden Wege sind allerdings unverständlich nah an den Gebäuden geführt.

Zwei große und ein kleiner Spielplatz sind gut platziert und werden durch ein fast zu üppiges Angebot an Sportflächen ergänzt.

Zu Aspekten des Klimaschutzes fehlen konzeptionelle Hinweise.

Insgesamt gelingt der Arbeit eine gute Antwort in der Suche nach identitätsstiftenden Quartiersräumen in Nienberge.'



Überflugperspektive



Zentrale Platzsituation; im Entwurf 1:500



Zentraler grüner Freiraum; im Entwurf 1:500



3103 3. Preis

Octagon Architekturkollektiv Partner-
schaft mbB, Leipzig

NUWELA büro für städtebau und land-
schaftsarchitektur, Unterhaching

Ingenieurgemeinschaft agwa GmbH,
Hannover

Julia Köpper, Henry Fenzlein, Michael
Wenzel, Julian Numberger, Uwe Schmida,
Lorenz Brösch, Annmarie Meissner,
Amelie Charlotte Martin

Auszug aus dem Erläuterungsbericht: **Nachbarschaftsinseln Nienberge**

„Das vorgeschlagene Entwurfskonzept basiert auf den vorhandenen Qualitäten des Areals und entwickelt die landschaftlichen Gegebenheiten des Ortes sowie die gegebenen Schutz- und Abstandsrestriktionen sensibel zu einem attraktiven neuen Quartier weiter.“

Aus den prägenden Gehölzstrukturen sowie den landschaftlichen und baulichen Schutzrestriktionen wird die grundsätzliche Inselstruktur des neuen Quartiers abgeleitet. Die vermeintlich einschränkenden Vorgaben werden damit zum Gestaltungs-

prinzip, es entsteht ein stadtklimatisch stark durchgrüntes Quartier, kompakte Nachbarschaftsinseln formen sich selbstverständlich aus den Gegebenheiten des Ortes heraus.

Die aus dem Ort abgeleiteten Nachbarschaftsinseln bilden das städtebauliche Grundmotiv des neuen Quartiers. Den kompakten Inseln stehen großzügige Grünkorridore gegenüber. [...]

Entlang der Feldstiege wird ein schützendes Gewerbeband entwickelt. Im Bereich der Querung der Hunnebecke entlang der Feldstiege wird ein einladender Quartiersauftakt ausgebildet. Dort weitet sich der Straßenraum mittels eines Vorplatzes auf und die Bebauung springt zurück.

Die jeweiligen Nachbarschaftsinseln werden durch mehrere Baufelder gebildet.

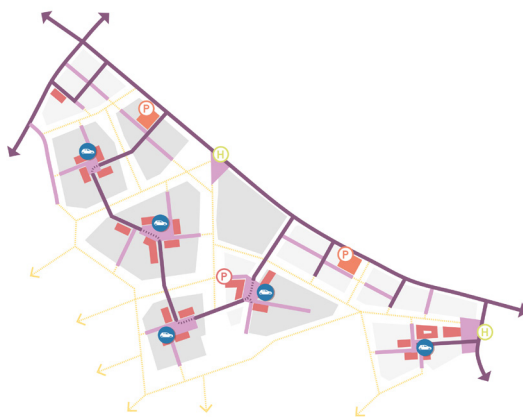


Die Baufelder sind so verzahnt, dass im Zentrum der jeweiligen Inseln eine kleine Straßenaufweitung in Form einer Nachbarschaftstasche entsteht. Diese Nachbarschaftstaschen bieten die Möglichkeit für gemeinschaftliche Mobilitätsangebote sowie aktive Erdgeschosse mit kleinteiligen Nutzungen der täglichen Daseinsvorsorge.'





Freiraum



Erschließung

Beurteilung des Preisgerichtes

„Die Arbeit überzeugt zunächst sowohl über den Titel „Nachbarschaftsinsel“ als auch mit dem Strukturplan. Die Mischung und Verteilung verschiedener Wohntypologien und Gewerbe entlang der Feldstiege ist nachvollziehbar. Auch die polyzentralen Mobilitätsangebote sind sinnfälligen sogenannten Nachbarschaftstaschen

zugeordnet. Diese werden als Versuch zur Adressbildung und Orientierung positiv bewertet. Insgesamt wird aber der Charakter und die Dimensionierung der zentralen Räume kontrovers diskutiert.

Die viergeschossigen Punkthäuser im Übergang zur Landschaft werden positiv bewertet. In Bezug auf den Freiflächenanteil liegt die Arbeit sehr hoch. Leider wird gerade in Bezug auf die Hierarchisierung und Ablesbarkeit der gezeigten Freiraumstrukturen in der Arbeit ein Defizit festgestellt. Ein differenziertes Freiraumbild für die größeren Grünräume fehlt. Größere Gartenflächen im Übergang zur Landschaft hätten den Freiflächenquotienten optimieren können. Der Korridor für die Hunnebecke ist zwar vorhanden, aber eine naturnahe Führung des Fließgewässers ist nicht ablesbar.

Die dargestellte Südtrasse zur Ableitung des Regenwassers ist aufgrund der Grundstücksverhältnisse nicht umsetzbar. Der gewählte Ansatz von Versickerung der Oberflächenwässer ist aufgrund der Bodenverhältnisse nicht möglich. In den dargestellten Querschnitten der Straßen und Erschließungsflächen ist kein Raum für Gräben oder Tiefbeete zur Führung und Vorkhaltung von Regenwasser enthalten.

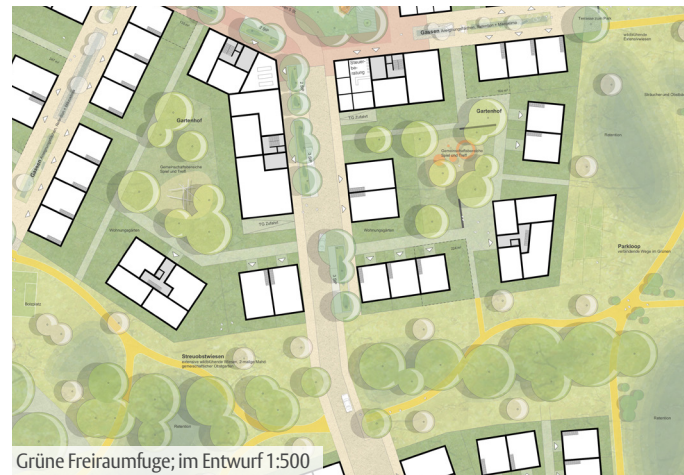
Auch wenn der Entwurf im Modell und im Lageplan schwer lesbar dargestellt ist, leistet die Arbeit einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung des Wohnstandorts Nienberge.'



Vogelflug



Nachbarschaftsinsel; im Entwurf 1:500



Grüne Freiraumfuge; im Entwurf 1:500



Städtebaulicher Entwurf; im Original 1:1.000

3102 Aner- kennung

**3pass Architekten Stadtplaner
Part mbB, Köln**

urbanegestalt PartGmbB, Köln

**Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH,
Münster**

Judith Kusch, Jens Mayerle, Johannes Böttger, Heinfried Drewer-Gutland, Karoline Engellandt, Sonja Noßuta, Elena Geroldi, Jenny Ly, Frederike Habicht, Marc Rosenberger, Markus Krauss

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Zwei Loops und ein grünes Kreuz strukturieren das neue Wohnquartier. Der innere Loop stellt die Erschließung dar. Er erschließt [...] von der Feldstiege aus alle Gebäudegruppen und überquert die Hunnebecke mit einer kleinen Brücke. Der äußere Loop stellt die Einbindung in die Landschaft als Promenade zum Landschaftsraum sicher, und die Rad- und Fußwege unter bestehenden und neuen Bäumen bilden eine Stadtkante aus. [...]

Das Grüne Kreuz besteht aus dem Lauf der Hunnebecke und wertvollen Bestandsbäumen in quer dazu verlaufender Richtung.“

Beurteilung des Preisgerichtes (Auszug)

„Der Vorschlag des Entwurfs, das Quartier in einen ringförmig erschlossenen Teil im Norden und den „Apfelhof“ im Süden zu gliedern, erzeugt einen poetischen, introvertierten Stadtbaustein und ein funktional geprägtes neues Wohngebiet im Norden. Auch wenn der „Apfelhof“ mit einer konsequenten Hoferschließung ein starkes Bild für das Wohnen im landschaftlichen Kontext setzt, überzeugt die stark differierende gestalterische Grundhaltung nicht.

Der großzügige Platz an der Feldstiege bildet zwar einen markanten Auftakt, die funktional günstige Ringstraße durch das Quartier schafft es jedoch nicht, vielfältige Aufenthaltsqualitäten mit Orientierungsfunktion im öffentlichen Raum zu schaffen. [...] Sowohl die langen Wohnwege ohne Wendemöglichkeit als auch der dominante Zeilentypus bei den Wohnflächen entsprechen nicht dem Ziel eines abwechslungsreichen, durchmischten Wohnquartiers.

Die zwei Quartiere respektieren Hunnebecke und Wallhecke als gliedernde Ost-West-Grünstrukturen. [...] Die Quartiere werden zur Landschaft angemessen gefasst, demgegenüber fehlt es in den Straßen an Grün und auch an Flächen für die Entwässerung.

Der langgestreckte „Auto-Anger“ kann nicht überzeugen und ist für das Quartier die falsche Antwort. Der Jugendbereich an der Schule scheint wenig durchdacht. [...]

Die ausgewiesenen Hochwasserschutzfunktionen an der Hunnebecke lassen keine großzügige ökologische Verbesserung zu. Wie der Ansatz der Schwammstadt planerisch umgesetzt werden soll, wird nicht deutlich. [...]

Auch wenn der Beitrag mit dem „Apfelhof“ einen faszinierenden Stadtbaustein vorschlägt, zeigt die städtebauliche Struktur insgesamt zu wenig Schwerpunktsetzung und Abwechslung.



Perspektive von Westen ins Quartier mit Hunnebecke



3105 Aner- kennung

**kister scheithauer gross
architekten + stadtplaner GmbH, Köln**

**SAL Landschaftsarchitektur GmbH,
Münster**

**Goldbrunner Ingenieure GmbH,
Gaimersheim**

Prof. Johannes Kister, Prof. Susanne Gross,
Stephan Bracht, Markus Schmidt, Niklas
Schmitz, Burak Yurtcu, Gregor Schütze

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Die dem Konzept zugrundeliegende Fragestellung: Wie kann aus einer „Einfamilienhaus-Siedlung“ eine Gartenstadt werden mit identifizierbaren Straßen- und Platzräumen wird weiterverfolgt. [...]“

Das Konzept der Ringstraße wird in einer freieren Form grundsätzlich beibehalten [...] Sie ist mit Bäumen gefasst und vermittelt Alleecharakter. [Von hier werden u.a.] die Quartiere erschlossen. [...] Das Erschließungssystem wird zu einem zentralen grünen und baulich gefassten Stadtraum. Die Mitte der neuen Gartenstadt.’

Beurteilung des Preisgerichtes

„Prägend ist der kreisförmige Auftakt an der Feldstiege. Positiv werden hier die Erschließungsfunktion der gebogenen Straße und die klare Fassung der Eingangssituation zum Quartier gesehen. Es wird jedoch kontrovers diskutiert, ob diese „große Geste“ insbesondere in Kombination mit der Nutzung als Regenrückhaltebecken dem Ort angemessen ist. Angesichts des gewerblichen Gegenübers bzw. fehlender anderweitiger Entwicklungsperspektiven für die Gewerbefläche wird dies im Ergebnis verneint. Die dauerhafte Wasserführung dieses Bereiches wird eher bezweifelt; eine trockenfallende Mulde scheint kein kraftvolles Motiv für diesen Auftakt.

Positiv beurteilt wird die Bildung klarer öffentlicher Räume im Inneren des Quartiers, insbesondere im Bereich der Anger.

Die fehlende Verteilung von unterschiedlichen Wohnformen und Wohntypologien, insbesondere die Konzentration von geför-

dertem Wohnen, Übergangswohnen und gemeinschaftlichem Wohnen in einem großen Baukörper an der Feldstiege, wird durch das Preisgericht als problematisch beurteilt. Die Anzahl der Wohneinheiten kann durch den hohen Anteil an Einfamilienhäusern nicht ganz erreicht werden.

Der im Kern solide Städtebau kann an dieser Stelle mit Blick auf die Örtlichkeit in Nienberge nicht überzeugen.



Ringstraße und Stadtteilpark

Im Anschluss an den Wettbewerb

Die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs wurden der Öffentlichkeit

- » digital auf der städtischen Website sowie
- » für die Dauer einer Woche im Rahmen einer Ausstellung vor Ort in Nienberge präsentiert.

Die Ausstellung der Pläne war in die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit im

Auswertung der Anregungen und Hinweise der städtischen Fachämter, der Preisgerichtsjury und der Öffentlichkeit überarbeitet und weiter detailliert. Anschließend wird die Planung in den Bebauungsplan überführt, der die planungsrechtliche Zulässigkeit für die zukünftigen Entwicklungen schaffen soll.

Der Bebauungsplan dient nachfolgend als Grundlage für die konkreteren Planungen



Zusammenhang mit der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 631 „Nienberge - Feldstiege/Hannaschweg/Hunnebecke“ eingebettet.

Im Rahmen einer Verhandlungsvergabe war zu entscheiden, welcher der drei Preisträger-Entwürfe als Grundlage für den Bebauungsplan dienen wird. Die Arbeitsgemeinschaft um das Büro performative architektur hat den Zuschlag für die Vertiefungsbeauftragung erhalten. Der ausgewählte städtebauliche Entwurf wird nach

der sozialen und technischen Infrastruktur (Straßen-/Wegebau, Entwässerung, Wärmeversorgung, Freiraumgestaltung, etc.), die anschließend in der Örtlichkeit zu erstellen ist. Wenn absehbar ist, ab wann Baustraßen und sonstige Infrastruktur bereitgestellt werden können, beginnt die Vermarktung der Grundstücke auf Grundlage der städtischen Vergaberichtlinien, so dass final die Errichtung der neuen Wohngebäude starten kann.

